©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gefrässigen Larven befinden sich dabei wohl und fett, wie im eigensten Elemente. Wissen Sie mir keine bessern Mittel anzurathen*)?

Tommasini.

Gärten in Wien.

In dem Garten des Herrn Ludwig Abel blühen:

Chrysanthemum Lilliput. — *Chamaedorea elegans* Mart. — *Lucutia gratissima* Swet. — *Gesneria Schiedeana.* — *Habrothamnus Hügelii.* — *Habrothamnus Abelii.* — *Tillandsia farinosa* Hort. — *Alloplectus coccineus* Mart. — *Zygopetalum Mackaii* Hook. — *Zygopetalum intermedium* — *Cypripedium venustum* Wallich. — *Epidendrum floribundum* H. B. — *Epidendrum basilare.* — *Epidendrum citiare* L. — *Templetonia glauca* Sims. — *Templetonia retusa* R. Br. — *Chorizema varium sulphureum.*

Mittheilungen.

— Aus ämtlichen Berichten geht hervor, dass in manchen Gegenden auch das Kraut der weissen Rüben und die gelben Rüben von einer noch unbekannten Krankheit befallen sind. Um diese Krankheit zu bestimmen, sind Herrn Professor Unger kranke Exemplare behufs der Untersuchung zugemittelt worden.

— Zur Erbauung eines neuen Hauses zur Cultur der Wasserpflanzen im königl. Garten zu Kew, sind vom Parlament 3500 Pfd. St. (ungefähr 24,500 Thlr.) bewilligt worden.

— Die k. k. höhere landwirthschaftliche Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg, welche im November 1850 mit 42 Studierenden eröffnet wurde, zählte im begonnenen Wintersemester 94 Studierende. Davon gehören 88 verschiedenen Kronländern an, als: 39 Ungarn und der Woiwodina, 15 Ober- und Nieder-Oesterreich, 12 Böhmen, 7 Galizen, 4 Siebenbürgen, 3 Mähren und Schlesien, 3 Kroatien und Slavonien, 2 Steiermark, 3 Salzburg, Tirol und Illyrien. 6 Ausländer kamen aus Serbien, der Walachei, der Schweiz und Deutschland.

— Ueber den Ulluk erstattete Hofrath Reichenbach am 7. November in der Versammlung der Gesellschaft „Isis" Bericht. Der Ulluk wurde theils als *Ullucus tuberosus*, theils als: *Boussingaultia basselloides* neuerlich als Surrogat der Kartoffeln empfohlen. Schon Aimé Bonpland und A. v. Humboldt fanden die zweite Pflanze auf den Andesgebirgen in Quito, in der Nähe von Loxa, auf einer Seehöhe von 6360 Fuss; nach Hooker findet sie sich auch auf Charles-Island unter den Galopagos und nach Tweedie bei Buenos-Ayres. Beide höchst ähnliche Gewächse haben ein melden- oder spinatartiges Ansehen, aber lange verholzende Stengel und sehr lange herabhängende Zweige. Die Blätter sind, wie Spinat zubereitet, geniessbar; der Knollenertrag ist unbedeutend. Die Knollen vom *Ullucus* sind meist kartoffelförmig, kugelich oder länglich, aber gelb; gekocht, auf dem Durchschnitte fast saffrangelb, nicht schälbar, die ganze innere Masse höchst wässerig, wie gänzlich schliffige, verdorbene Kartoffeln, ekelhaft riechend und schmeckend und der Gesundheit nachtheilig. Die Knollen der *Boussingaultia* sind länglich, spindelförmig oder zapfenartig höckerig. Ihre Farbe ist aber die erdgraue schlechter Kartof-

---

klein zunächst gelegen. Wir sind überzeugt, der Autor der „Reiseflora" wird Herrn Tommasini's Berichtigung mit Dank beachten und uns mit Nächstem eine Erläuterung einsenden. *Erare humanum ergo etiam botanicorum est!*

*) Wir bringen mit Nächstem Etwas über diesen Gegenstand.

Anm. d. Red.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

feln; gekocht sind sie sehr weich und wässerig, gleichfalls noch nicht sieben Procent Mehlstoff enthaltend, auf dem Durchschnitte weiss und pappig, doch besser als der Ulluk, nämlich wirklich kartoffelartig riechend, der Geschmack aber höchst ekelhaft fade.

— Oliven-Krankeit. — Am Lago di Garda sind in den reichen Olivenpflanzungen heuer viele Früchte abgefallen. Herr Fontana, ein Naturforscher, beschäftigte sich mit der Auffindung der Ursache dieses Abfallens, und fand dieselbe an einem Wurm, der das Innere der Frucht zerfrass. Er sammelte nun verschiedene derselben, und es gelang ihm, die Entwickelung der Raupe und des Schmetterlinges zu befördern, wonach er das Insect als die „*Tinea alcetta*" charakterisirte.

— Monstrositäten. — Ueber solche bemerkt Professor Urban in der Zeitschrift „Lotos": „Auch das übermässige Zuströmen und Drängen der Lebenssäfte — die montröse Bildung, bietet nicht uninteressante Erscheinungen dar. So z. B. sah ich heuer einen zwergartigen *Prunus*, dessen sehr zahlreiche Blüthen so schön gefüllt waren, dass sie fast kleinen vollen Rosen glichen; trotz der Menge der Kronenblätter befanden sich aber in der Mitte noch ordentliche Staubgefässe, und in den meisten Blüthen ausserdem zwei, wenn auch kleine, doch gleich dem sonstigen Laube regelmässig gebildete grüne Blättchen statt der Narbe. Wie mir versichert wurde, entwickeln sich aus einzelnen dieser gefüllten Blüthen auch vollkommene Früchte; bei solchen muss natürlich wohl das Pistill normal vorhanden sein. — Aehnlicher Weise erhielt ich eine recht schön aufgeblühte volle Rose, aus deren Mitte sich wieder ein Blüthenstiel mit einer vollständigen Knospe erhob."

— Ein riesenhafter Apfelbaum befindet sich zu Baux, unweit Metz. Er bot vor einem Jahre eine Entwickelung von 480 Quadratfuss auf seinen beiden Seiten dar; ist aber in diesem Jahre nur um 20 Fuss gewachsen, da die Witterung ihm nicht günstig war. Sein Eigenthümer versichert, dass derselbe im Jahre 1852 eine Ausdehnung von 600 Fuss haben wird

— Jod in heimischen Pflanzen. — In der Reihe der *Kryptogamen* enthalten es *Asplenium Trichomanes* L., nach G. Righini's Untersuchungen, der es auch im *Adianthum Capill. Ven.* L. fand, *Conferva crispata* Roth, *Fontinalis antipyretica* L. nach Meynac *Jungermania albicans* L. nach van der Marck'schen Analyse, den der eigenthümliche jod- und bromartige Geruch dieser Pflanze veranlasste, jene Stoffe hierin zu suchen, wovon er jedoch nur Jod als einen Bestandtheil der Grundmischung dieses Lebermooses, und zwar in deren Asche nachzuweisen vermochte. *Jungermania pinguis* L., nach Persoon *Tremella thermalis* und einige andere Algen, so fand auch Meynac in der *Oscillaria Grateloupi* Jod in deren Asche. Unter den *Phanerogamen* enthalten es: *Acorus Calamus*, *Arundo Phragmites* L., *Chara foetida* A. Braun, *Gratiola off.* L., *Phellandrium aquaticum* L., *Potamogeton crispus* L., und *pectinatus* L., *Ranunculus aquatilis* L., *Nasturtium off.* R. B., *N. amphibium* R. Br., *Nympheen*, *Sagittarien*, *Scirpus lacustris* L., *Typhen*, *Veronica Beccabunga* L., nach Chotin *Triglochin maritimum* L., nach Binder, welcher Jod auch in der *Artemisia salina* Wild., und im *Aster. Tripolium* L. nachgewiesen. *Chenopodium maritimum* L., *Salicornia herbacea* L., *Salsola prostrata* L., *Statice Limonium* L. boten es ebenfalls dar. Lotos.

— Arsen in Pflanzen hat Professor W. Stein dargethan: Bei Anwendung von etwa 100 Gran Asche von Holzkohlen, Kiefernholz, Roggenstroh, Kohlköpfen, weissen Rüben, Kartoffelknollen kann man Arsen nachweisen. Der Verfasser bemerkte auch beim Anzünden von Holzkohlen Arsengeruh. Zur Bestimmung des Arsens hat Professor Stein den Marsh'schen Apparat angewendet, dabei wurde die Asche mit rectificirter Schwe-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

felsäure übersättigt, und diese sauere Flüssigkeit in der Gasentwickelungsflasche behandelt. Der Verfasser zieht bei seinen Versuchen die Arbeiten anderer Chemiker, und deren Angaben über Vorkommen und nicht Vorkommen von Arsen in Erwägung, und gelangt aus seinen Versuchen daneben zu dem Schluss, dass Arsen in Pflanzen allgemeiner, und so auch im thierischen Organismus vorkommen müsse. (Journ. für pract. Chemie.)

— Perubalsam. — In Nr. 14 und 15 des chemisch-pharmaceutischen Central Blattes v. d. J. ist ein Aufsatz von Jonathan Pereira, über schwarzen und weissen Perubalsam (Balsamito), und deren Abstammung enthalten. Der Verfasser sagt, dass der Baum, der den sogenannten Perubalsam und weissen Balsam liefert, ein *Myrospermum* sei, welches dem *M. pubescens* D. C. sehr ähnlich ist, und bezeichnet es einstweilen als *Myrospermum* von Sonsonate. Er beschreibt den Baum, dass der Same trocken in der Fruchthöhle liegt, nicht in Balsam schwimmend, was von Ruiz, Kunth, Endlicher und De Candolle angegeben werde. Das *Myrospermum* von Sonsonate ist sehr wahrscheinlich identisch mit dem *Hoitziloxitl* oder indischen Balsambaum des Hernandez. Das Vaterland des Baumes ist Central-Amerika vom 13—14° N. Br., und 89—90° W. L.

— *Camellien* ohne allen Schutz halten in London und dessen Umgebung über dem Winter aus. Seit mehreren Jahren und durch sehr harte Winter hat man dies hinlänglich erprobt. Im Horticulturgarten steht seit lange in einem gemauerten Kasten eine *Camellia pediculata* blos unter dem Schutze eines Mattendaches, und kaum kann eine Pflanze herrlicher gedeihen und prachtvoller blühen, als dieses Exemplar.

Inserat.

Anzeige für Botaniker,

ausserordentliche Preisermässigung betreffend!

Bei Eduard Eisenach in Leipzig, in Wien durch L. W. Seidel am Graben Nr. 1122, sowie durch alle Buchhandlungen ist jetzt für den **ausserordentlich ermässigten Preis von 8 fl. 24 kr. C. M.** zu haben:

Das Pflanzenreich

in vollständigen Beschreibungen aller wichtigen Gewächse dargestellt, nach dem natürlichen Systeme geordnet und durch naturgetreue Abbildungen erläutert.

von

Dr. W. L. Petermann,

Professor der Botanik an der Universität Leipzig.

Hoch-Quart, 136 Bogen Text mit 282 Tafeln, die Abbildungen von 1600 Pflanzen und der wichtigsten Theile jeder derselben, sowie 426 erläuternden Figuren auf den Einleitungstafeln (Nr. 1—10) enthaltend.

Preis mit schwarzen Abbildungen **26 fl. 6 kr. C. M.**, sauber broschirt in neuen Exemplaren: **jetzt für 8 fl. 24 kr. C. M.**

Redacteur und Herausgeber Alex. Skofitz. — Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 001

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 406-408